

das Kind, welches Mandane geboren hat, töte und begrabe es, wie du willst.“ — Harpagos schauderte; aber er wagte nicht, dem Könige zu widersprechen. Er antwortete: „Herr, ich habe dir immer gehorcht; auch jetzt ist dein Wille Gesetz für mich.“ — Dann nahm er das Kind und trug es nach Hause. Hier erzählte er seiner Frau, was geschehen war. „Was gedenkst du nun zu thun?“ fragte diese. Er antwortete: „Ich werde dem Astyages nicht gehorchen, und wenn er noch zehnmal ärger wütete; denn wenn er stirbt, würde mich da nicht Mandane zur Rechenenschaft ziehen, daß ich ihr Kind getötet hätte? Sterben soll es zwar, aber nicht durch mich.“ Er schickte zu einem der königlichen Kinderhirten und ließ ihn zu sich kommen. „Sieh hier das Kind,“ sprach Harpagos; „Astyages befiehlt dir, es im ödesten Gebirge auszusetzen, damit es sobald wie möglich sterbe. Zugleich läßt er dir sagen, daß du des schrecklichsten Todes sterben solltest, wenn du es auf irgend eine Weise am Leben erzieltest. Hörst du?“ — Der Hirt verneigte sich, versprach alles und ging mit dem Kinde weg.

Als er nach Hause kam, hatte seine Frau indessen auch ein Kind bekommen, aber ein totes. Sie fragte ihn gleich, was er in der Stadt gejollt habe. Da erzählte er ihr alles und fügte hinzu, er habe auf dem Wege erfahren, daß das zum Tode bestimmte Kind ein Sohn der Mandane sei. Die Frau schlug in ihre Hände, und als sie erst das kleine Kind sah, wie es wohlgebildet und freundlich dalag, umfaßte sie die Kniee ihres Mannes und bat unter vielen Thränen, daß er es doch nicht aussetzen möchte. „Das muß ich durchaus,“ antwortete er; „wie würde es mir sonst ergehen! Mir ist der fürchterlichste Tod gedroht, wenn ich es nicht thäte, und Harpagos will selbst kommen und nachsehen.“ — Da entdeckte ihm die Frau, daß sie indessen ein totes Kind bekommen habe, und bat ihn inständigst, dieses statt des kleinen Prinzen auszusetzen; edas könne nie entdeckt werden. Der Hirte besann sich zwar lang; er willigte aber endlich ein. Dem kleinen Prinzen wurden die schlechten Kleider des Hirtenkinds angezogen und dagegen das tote Kind in die goldenen Kleider des Prinzen gesteckt; dann wurde es hinausgetragen und hingelegt. Nach einigen Tagen ging der Hirt in die Stadt zu